

Eupener Land
[05.07.2007]

In der Unterstadt fusionieren SGU und AÜDG -
Zusammenlegung ab September 2008 operationell

Grundschul-Heirat steht auch ohne gemeinsame Wohnung

Von Ulrike Mockel

Eupen

Welchen Standort wird die fusionierte Grundschule Eupen-Unterstadt erhalten? Wie viel Geld sind Stadt und Gemeinschaft bereit, für die beschlossene Fusion von Städtischer Grundschule Unterstadt (SGU) und Autonomer Übungsgrundschule der DG (AÜDG) auszugeben? Fragen, auf die zurzeit nach Antworten gesucht wird.



Die Autonome Übungsgrundschule der DG befindet sich auf einem insgesamt 9365qm großen Gelände, das für die Belange einer fusionierten Unterstädter Grundschule genügend Platz bieten würde.

Die für die beiden Grundschulen in der Eupener Unterstadt angestrebte Fusion hätte aus wirtschaftlicher Sicht schon lange vollzogen werden müssen - dies vor dem Hintergrund, dass beide Einrichtungen zusammen etwas mehr als 200 Schüler in Kindergarten und Grundschule vorzuweisen haben. Nun, die Fusion ist beschlossene Sache. Jetzt muss die Standortfrage der künftigen Schule geklärt werden. Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) ist jedenfalls zuversichtlich, dass SGU und AÜDG ab dem 1. September 2008 »operationell fusionieren«. Für Eltern und Schüler hat das noch keine Auswirkungen, denn die jetzigen Standorte Schilsweg und Monschauer Straße bleiben auch nach diesem Datum erhalten.

Stundenkapital

Für das Personal ist dieser Stichtag allerdings wichtig. Ab dann wird nämlich das Stundenkapital für die Dauer von vier Jahren nach unten hin eingefroren. Für das Lehrpersonal bedeutet das, dass die Stellen für die Dauer von vier Jahren gesichert sind, auch wenn sich die Schülerzahlen nach unten entwickeln sollten, was auf Grund der Geburten schwachen Jahrgänge nicht auszuschließen ist.

An den Gesprächen und Verhandlungen bezüglich der Fusion sind seit Monaten DG und Stadt beteiligt. Auch Schulleitung und Vertreter der Elternräte sind impliziert. Unterrichtsminister Oliver Paasch würde als künftigen Standort für die fusionierte Schule gerne die Gebäude der jetzigen AÜDG sehen. Die durch den Infrastrukturdienst der DG durchgeführte Machbarkeitsstudie bestärkt den Minister noch in dieser Meinung. An der Monschauer Straße 26 verfügt man über ein Gelände von insgesamt 9365qm. Nur etwas mehr als 2000qm sind bebaut, und über 4500qm sind Rasenfläche.

Dass die DG für den Standort Monschauer Straße plädiere, hänge u.a. mit der Größe des zur Verfügung stehenden Geländes zusammen, so der Minister auf Anfrage gegenüber dem Grenz-Echo. Hinzu komme noch die direkte Nachbarschaft zum IDGS und zur Autonomen Hochschule in der DG, die auch nach dem Einzug des an der Monschauer Straße Nr. 57 geplanten Neubaus noch zur direkten Nachbarschaft gehören würde. Die Integration von Menschen mit Behinderung könne durch diese Nähe mehr als bisher gefördert werden, und für die angehenden Kindergärtner und Grundschullehrer sei die Nähe zu einer »Übungsschule« ebenfalls von Vorteil, so der Minister.

Parkplätze

Festzuhalten sei auch, dass die AÜDG über eine sehr große Sporthalle verfüge und das Gelände insgesamt noch so viel Platz biete, dass für eine fusionierte Schule auch genügend Parkplätze geschaffen werden könnten. Schließlich sprach der Minister noch die Kostenfrage an. Die zu tätigen Investitionen an der Monschauer Straße Nr. 26 würden ersten Schätzungen zufolge weitaus niedriger ausfallen als gleich welche andere Lösung »in der Unterstadt«, so der Minister, der zum jetzigen Zeitpunkt zumindest in der Öffentlichkeit keine Zahlen nennen möchte.

Hinzu kommt, dass die Stadt Eupen für den Standort Schilsweg noch keine Machbarkeitsstudie vorlegen kann. Diese Studie ist in dieser Woche in Auftrag gegeben worden. Die Ergebnisse sollen spätestens zu Beginn des neuen Schuljahrs vorliegen.

Der Wunsch der Stadt Eupen ist es jedenfalls, das Abkommen über die »operationelle Fusion« spätestens im Oktober 2007 zu unterzeichnen, erklärte Schulschöffe Dieter Pankert (PDB), der auch nochmal die Notwendigkeit dieser Schulfusion unterstrich. »Auf Grund der demographischen Entwicklung haben beide Schulen alleine keine Zukunft«, so der Schulschöffe. Allerdings müsse eine Lösung gefunden werden, die »gut für die Unterstadt ist«. Etwas Gutes tue man der Unterstadt, indem man dort, wo die SGU jetzt stehe, einen »Treffpunkt« und Veranstaltungsort schaffe. Deshalb werde man die Schulbauplanungen auf den Bereich hinter der Krankenpflegeschule konzentrieren.

Eupener Land [05.07.2007]

Machbarkeitsstudie wird nach dem Sommerurlaub vorliegen -
Aktuelles SGU-Gebäude ist ein Energiefresser und wird
abgerissen

Stadt schließt Schulneubau an der Hillstraße nicht aus

Eupen

Bei der Stadt Eupen hat man sich schon einige Gedanken darüber gemacht, wie die angestrebte Fusion von SGU und AÜDG für alle Beteiligten am besten über die Bühne gehen könnte. Von Eupens Schulschöffen Dieter Pankert (PDB) wollten wir wissen, welche Möglichkeiten er für den aktuellen Standort sieht. Der Schulschöffe, der im vergangenen Jahr, als erstmals öffentlich über die Schulfusion gesprochen wurde, ganz klar Position für den Standort Monschauer Straße bezogen hatte, sieht das Ganze inzwischen etwas differenzierter. In seinen Äußerungen sei er etwas vorsichtiger geworden, gesteht er.



Der »Plattenbau«, der direkt an die Krankenpflegeschule grenzt und den Billard-Klub beherbergt wird abgerissen. Dort würde u.a. Platz für einen Schulneubau an der Hillstraße entstehen.

Neubau

Egal für welche Variante an welchem Standort man sich schlussendlich entscheide, das Gebäude, das noch die SGU beherbergt, wird in den nächsten Jahren dem Erdboden gleich gemacht. Es handele sich um ein Gebäude, das den heutigen Standards überhaupt nicht entspreche und getrost als Energiefresser bezeichnet werden könne, so der Schulschöffe.

Deshalb erhalte der Architekt, den die Stadt mit der Machbarkeitsstudie beauftragt habe, auch den Auftrag, Lösungsvorschläge auszuarbeiten, die den Bereich des früheren STS-Schulhofs und heutigen Parkplatzes hinter der Krankenpflegeschule und vor der Kinderkrippe umfassen. Hier gebe es mehrere Möglichkeiten. In die Planungen könnte u.a. auch das Gebäude der Krankenpflegeschule einbezogen werden, da es ja nach dem Umzug dieser Abteilung der Autonomen Hochschule in den Hochschulneubau an der Monschauer Straße frei werde. In Bezug auf die Größe des Schulgebäudes, das die fusionierte Schule beherbergen werde, gehe man von 250 Schülern aus, so der Schulschöffe, der erklärte, dass am Standort Hillstraße in jedem Fall zusätzlich zu den bestehenden Möglichkeiten ein Neubau erforderlich ist.

Bei der Stadt nehme man die Schulfusion jedenfalls nicht auf die leichte Schulter und werde auch in Zukunft auf konstruktive Gespräche bedacht sein, unterstrich Schöffe Pankert. Als Trumpf dürfe die Stadt zweifellos die Aussage des Unterrichtsministers betrachten, der versichert habe, dass die Stadt schlussendlich die letzte Entscheidungsgewalt habe.

Stadt entscheidet

Aus »logistischer« Sicht spricht vieles für den Standort Hillstraße, weil dort alles für die fusionierte Schule vorbereitet werden könnte, ohne die laufenden Schulbetriebe zu stören. Hinzu käme, dass die Unterstadt eine Grundschule an zentraler Stelle hätte bzw. behalten würde. Aus finanzieller Sicht wird der Standort Monschauer Straße mit großer Wahrscheinlichkeit das Rennen machen. Zum jetzigen Zeitpunkt scheint alles von den Möglichkeiten abzuhängen, die der Architekt in der Machbarkeitsstudie aufzeigen wird.

Egal welchen Standort die fusionierte Schule erhalten wird, die neue Schule wird eine städtische Schule sein. Die Fusion ist nämlich die Folge einer im Jahr 2000 beschlossenen Resolution, in dem sich die damaligen RDG-Mitglieder für die Fusion gewisser Schulen ausgesprochen haben. Die Resolution sieht vor, dass Grundschulen, die keiner Sekundarschule angeschlossen sind, mit Gemeindeschulen fusionieren sollen und nach der Fusion die Gemeinde als Schulträger behalten. Zurzeit sind die AÜDG in Eupen und die Grundschule in Burg-Reuland die einzigen Schulen in der DG, deren Fusion mit einer Gemeindeschule noch aussteht.(um)